

Sitzung vom 26. Februar 1992

586. Anfrage

Kantonsrat Dr. Ueli Mägli, Zürich, hat am 25. November 1991 folgende Anfrage eingereicht:

Seit etwa drei Jahren entstehen an der Universität Zürich regelmässig Konflikte im Zusammenhang mit Tätigkeiten des SFU ("Studenten Forum an der Universität"). Diese Gruppierung setzt sich nahezu ausschliesslich aus Mitgliedern des VPM ("Verein zur Förderung der Psychologischen Menschenkenntnis") zusammen. Im Sommer wurde aus diesem Kreis eine "Fachgruppe Pädagogik des SFU" gegründet, deren Aktivitäten am Pädagogischen Institut der Universität zu einem offenen Ausbruch von bereits länger schwebenden Konflikten geführt hat.

In diesem Zusammenhang gilt es auch die Position zu klären, welche der Leiter des Pädagogischen Instituts (PI), Prof. Dr. F.-P. Hager, gegenüber den Aktivitäten von VPM-Mitgliedern am PI einnimmt.

Ich bitte deshalb den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilt der Regierungsrat die Disqualifizierung des Lehrbetriebs am Pädagogischen Institut durch die "Fachgruppe Pädagogik des SFU", die im offiziellen Mitteilungsblatt des Instituts (PIK) mit Billigung des Institutsvorstehers, Prof. Dr. F.-P. Hager, erschienen ist?
2. Über welche Informationen verfügt der Regierungsrat zur Rolle des Institutsvorstehers bezüglich der Veranstaltungsreihe "Populäre pädagogische Strömungen - kritisch betrachtet" der "Fachgruppe Pädagogik des SFU" in Räumlichkeiten der Universität und der in der Folge entstandenen Auseinandersetzungen innerhalb der Professorenschaft des Instituts?
3. Wieweit trifft es zu, dass der Institutsvorsteher brieflich (an alle PIK-Empfängerinnen und -Empfänger) und mündlich im Rahmen der ersten Veranstaltung dieser Reihe die Aussagen und Aktivitäten dieser Gruppe unterstützt bzw. wohlwollend kommentiert?
4. Ist die Annahme richtig, dass die Besucher der unter Frage 2 erwähnten Veranstaltungsreihe sich vorwiegend aus einem Personenkreis ausserhalb des Pädagogischen Instituts rekrutieren, somit diese Veranstaltung faktisch zu einem Studienzirkel des VPM geworden ist?

Auf Antrag der Direktion des Erziehungswesens

b e s c h l i e s s t d e r R e g i e r u n g s r a t :

I. Die Anfrage Dr. Ueli Mägli, Zürich, wird wie folgt beantwortet:

1. Im Mitteilungsblatt Nr. 34 des Pädagogischen Instituts hat die "Fachgruppe Pädagogik im Studenten Forum der Universität (SFU)" für das Wintersemester 1991/92 die Durchführung einer Veranstaltungsreihe angekündigt. Dabei wurden bestimmte pädagogische Richtungen wie die Gestaltpädagogik sowie neue Lernformen kritisiert und die Behauptung aufgestellt, diese würden auch am Pädagogischen Institut verbreitet. Die genannte Ankündigung ist unter der Rubrik "Studentische Mitteilungen" erschienen. Die Verantwortung für den Inhalt der Ankündigung tragen daher die Verfasser, d. h. die Fachgruppe Pädagogik.

2. Der Vorsteher des Pädagogischen Instituts hat gemäss seinen Angaben die Veranstaltungsreihe der Fachgruppe Pädagogik zugelassen und der Gruppe bei der Reservation eines Hörsaals an der Universität Hilfe geleistet. Im Zusammenhang mit den Aktivitäten der Fachgruppe entstanden Differenzen innerhalb der Professorenschaft des Pädagogischen Instituts. Die Erziehungsdirektion verzichtet bewusst auf eine Stellungnahme in bezug auf die

thematische Auseinandersetzung. Sie hat jedoch ein Schreiben an die Professorenschaft des Pädagogischen Instituts gerichtet, um zur Beruhigung der Situation beizutragen.

3. Es trifft nicht zu, dass der Vorsteher des Pädagogischen Instituts die Aussagen der Fachgruppe Pädagogik inhaltlich unterstützt hat. Er hat zwar in der ersten Veranstaltung der Fachgruppe einleitend das Wort ergriffen, jedoch nur, um festzuhalten, dass die Reihe keine Veranstaltung des Pädagogischen Instituts und nicht gegen dieses gerichtet sei. Ferner hat er sich zum Verlauf der Veranstaltung geäußert.

4. Wie sich der Besucherkreis der erwähnten Veranstaltungsreihe im einzelnen zusammensetzte, kann im nachhinein nicht festgestellt werden. Im übrigen ist es nicht Aufgabe der Universität oder anderer Behörden, Veranstaltungsbesucher auf ihre Gesinnung hin zu überprüfen.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Direktion des Erziehungswesens.

Zürich, den 26. Februar 1992

Vor dem Regierungsrat
Der Staatsschreiber:
Roggwiller